



Dienstekonsolidierung PVS Bund

1. Newsletter der Maßnahme PVS Bund

Erste Ausgabe: 18.11.2022

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserem ersten Newsletter von der und über die Maßnahme PVS (Personalverwaltungssystem) Bund möchten wir Ihnen die Maßnahme vorstellen und auf einige aktuelle Themen eingehen:

- Die Grußworte von Herrn Dr. Richter, Herrn Dr. Kranstedt sowie Herrn Verenkotte bilden den Anfang und stimmen Sie auf die Themen rund um PVS Bund ein.
- Es werden die Maßnahmenprojekte von PVS Bund vorgestellt und ein Überblick zum Rollout von PVSplus (Personalverwaltungssystem plus) gegeben.
- Mit den Unterstützungsangeboten, dem sogenannten „EPOS-Readiness-Check“(ERC) sowie dem Hinweis auf die sonstigen Werkzeuge gehen wir auf wichtige Bestandteile eines Behördenprojekts ein.
- Eine häufige Frage ist der Blick unter die Motorhaube und die Zukunftsfestigkeit von PVSplus, die wir klar beantworten können.
- Abschließend informieren wir Sie über die Veränderungen der Maßnahmenleitung.

Der Newsletter wird ca. alle drei Monate erscheinen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Maßnahme PVS Bund

Grußwort Dr. Markus Richter, Staatssekretär im BMI und Bundes-CIO

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Informationstechnik (IT)-Konsolidierung des Bundes stellt ein umfassendes Modernisierungsvorhaben der Bundesverwaltung dar. Mit rund 40 Maßnahmen vereinheitlichen und digitalisieren wir die Basis-, Querschnitts- und Infrastrukturdienste der unmittelbaren Bundesverwaltung. Einen Kernbereich dieses Modernisierungsprogramms stellt die digitale Verwaltung des jeweiligen Personals einer Behörde dar. Da die entsprechende Softwarelösung mit dem Wichtigsten, was wir in der Verwaltung haben – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – umgeht, liegt mir dieses Projekt besonders am Herzen. Zugleich sind die fachlichen und rechtlichen Anforderungen und die damit verbundenen Herausforderungen hier zurecht hoch.

Daher bin ich sehr froh, dass wir im Rahmen der Maßnahme PVS Bund mit PVSplus eine einheitliche Lösung für die Bundesbehörden ausrollen. Mit dem Beschluss des IT-Rates vom 15. Juni 2021 haben wir uns verbindlich auf diesen Rollout verständigt. Damit wird ein essenzieller Beitrag geleistet, das Personalmanagement im Bund zu standardisieren. Der Rollout von PVSplus wird im Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) koordiniert, maßgeblich vom Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund) umgesetzt und fortlaufend weiterentwickelt. Die IT-Lösung selbst wird natürlich zentral im ITZBund betrieben.

Über 20 Behörden nutzen PVSplus bereits produktiv, 19 Behörden durchlaufen derzeit parallel den Rollout und viele weitere werden in den kommenden Monaten und Jahren folgen. Damit einher geht ein unterschiedliches Informationsbedürfnis, von der Frage nach einer geeigneten Projektorganisation vor der Einführung über die Anbindung von Bestandssystemen bis hin zur Weiterentwicklung nach erfolgreicher Produktivsetzung.

Der neue Newsletter der Maßnahme PVS Bund wird Sie zukünftig über all diese und viele weitere Themen informieren. In diesem Sinne wünsche ich uns allen maximalen Erfolg bei der Realisierung dieses wichtigen Vorhabens und bedanke mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!



Dr. Markus Richter
Quelle: *Henning Schacht*

Ihr Dr. Markus Richter

Grußwort Dr. Alfred Kranstedt, Direktor des ITZBund

Liebe Leserinnen und Leser,

die Maßnahme PVS Bund schafft im Rahmen der Dienstekonsolidierung Bund die Grundlage für ein leistungsstarkes und einheitliches Personalmanagement. Als zentraler IT-Dienstleister des Bundes setzen wir die flächendeckende Einführung und Verwendung des Personalmanagementsystems PVSplus in der Bundesverwaltung operativ um. In unserem Haus widmet sich eine eigene Abteilung dem umfangreichen Themengebiet PVS Bund. Der Rollout von PVSplus kommt voran: 2021 nutzten bereits 15 Bundesbehörden PVSplus zur Personalverwaltung, sieben weitere zur Personalabrechnung. Mehr als 330.000 Personalfälle wurden monatlich mit PVSplus abgerechnet – eine beeindruckende Zahl. Und auch 2022 wächst die „PVSplus-Familie“ weiter: So konnten sechs weitere Bundesbehörden produktiv gesetzt werden.

Für den Erfolg der Dienstekonsolidierung Bund ist aus meiner Sicht ganz entscheidend, die Anwendungen standardisiert, aber auch passend zu den Bedürfnissen unserer Kundenbehörden anzubieten. Eine große Stärke von PVSplus liegt daher in seinem integrierten und zugleich modularen Aufbau mit erweiterbaren Komponenten.

Ich danke allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen. Ich wünsche dem Projekt PVS Bund weiterhin viel Erfolg!



Dr. Alfred Kranstedt

Quelle: *Christian Daitche Photography*

Ihr Dr. Alfred Kranstedt

Grußwort Christoph Verenkotte, Präsident des Bundesverwaltungsamts

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

auf Initiative des Bundesverwaltungsamtes (BVA) wurde im Jahr 2020 mit dem Projekt Digitale Personalakte Bund begonnen, das inzwischen als Leuchtturmprojekt der Dienstkonsolidierung des Bundes gilt. Das Bundesverwaltungsamt hat die fachliche Leitung des Projektes übernommen und mit Beteiligung von Ressorts und Experten fachliche Anforderungen an eine digitale Personalakte für die gesamte unmittelbare Bundesverwaltung erhoben und abgestimmt. Als Ergebnisdokument wurde das vom Bundesverwaltungsamt erstellte und mit den Ressorts abgestimmte Fachkonzept Digitale Personalakte Bund Ende August im Ressortkreis gebilligt. Parallel dazu wird die Beschaffung einer passenden IT-Lösung vorbereitet. Es besteht bereits jetzt reges Interesse an einem zügigen Rollout der Digitalen Personalakte Bund.

Die Digitale Personalakte Bund soll den Behörden zukünftig vollständig digitales, d.h. ortsunabhängiges, datenschutzkonformes und übergreifendes Arbeiten ermöglichen und so ein zeitgemäßes und modernes Personalmanagement ermöglichen. Weitere Informationen zum Projektverlauf entnehmen Sie bitte zukünftig dem Newsletter der Maßnahme PVS Bund.



Christoph Verenkotte
Quelle: *Bundesverwaltungsamt*

Ihr Christoph Verenkotte

Vorstellung der Maßnahme PVS Bund

Die Maßnahme PVS Bund besteht aus insgesamt sechs Maßnahmenprojekten und ist damit ein vielschichtiges und umfassendes Vorhaben:

- Im **Maßnahmenprojekt 1** wird der Rollout von PVSplus auf Basis der vom IT-Rat beschlossenen und damit verbindlichen Rolloutplanung vorangetrieben. In einem besonderen Fokus steht die Ablösung von Alt-Systemen wie beispielsweise Elektronisches Personal-, Organisations- und Stellenmanagement (EPOS).
- Das **Maßnahmenprojekt 2** betrachtet den Rollout von PVSplus im Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) sowie dessen Geschäftsbereich. Aufgrund eines bereits bestehenden Personalverwaltungssystems auf SAP-Basis (Systeme, Anwendungen und Produkte) erfolgt die Umsetzung in einem separaten Projekt.
- Die Komponenten für die Zeitwirtschaft und Personalentwicklung werden im **Maßnahmenprojekt 3** für die Dienstekonsolidierung zur Nachnutzung durch interessierte Behörden weiterentwickelt.
- **Maßnahmenprojekt 4** setzt die Digitale Personalakte Bund um. Die bisher ausschließlich in Papier vorliegenden Personalakten werden damit digitalisiert. Das Fachkonzept in der Version 2.2 wurde im Ressortkreis bereits abgestimmt und stellt die Grundlage für die weitere Umsetzung dar.
- Der Versorgungsrechner Online soll den ca. 300.000 Bundesbediensteten eine erste und einfache Information zur Berechnung der individuellen Versorgungsleistungen ermöglichen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des **Maßnahmenprojekts 5**.
- Im **Maßnahmenprojekt 6** wird die Ablösung des Moduls Personalabrechnung des Personalwirtschaftssystems der Bundeswehr (PersWiSysBw) geprüft. Die Umsetzung erfolgt allerdings außerhalb der Dienstekonsolidierung nach 2025.

Der Newsletter wird ein starkes Augenmerk auf die Themen rund um den Rollout von PVSplus legen, wobei die anderen Maßnahmenprojekte zukünftig ebenfalls beleuchtet werden.

Überblick zur Einführung und Updates zum Rollout

Der Rollout von PVSplus erfolgt im Wege von individuellen Einführungsprojekten je Behörde („Behördenprojekte“), die auf einem etablierten Standardvorgehen basieren.

Ein Behördenprojekt umfasst insgesamt 19 Monate, in dem 13 Arbeitspakete durchlaufen werden. Neben dem Onboarding, der Anforderungserhebung und der Umsetzung von Schnittstellen sind die Durchführung von Schulungen sowie die Datenmigration zentrale Tätigkeitsfelder eines jeden Behördenprojekts.

Aufgrund der notwendigen Migration der Bestandsdaten geht zunächst eine hohe technische Komplexität mit der Durchführung einher. Mit der Expertise des ITZBund wird sichergestellt, dass die vorhandenen Personaldaten sicher und in hoher Qualität vom Vorgängersystem nach PVSplus migriert werden.

Neben diesen technischen Herausforderungen müssen jederzeit auch die rechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden. Schließlich werden in PVSplus sensible Beschäftigendaten verarbeitet. Auch die wichtigen Bereiche IT-Sicherheit und Barrierefreiheit sind gesetzlich normiert und werden entlang der rechtlichen Bestimmungen bei der Einführung und Weiterentwicklung von PVSplus adäquat berücksichtigt.

Das sogenannte webbasierte Rollouthandbuch (wRHB) stellt eine zentrale Informationsplattform dar, die sehr umfassend zur Einführung von PVSplus informiert. Neben der detaillierten Beschreibung zum Ablauf eines Behördenprojekts finden sich dort Erklärvideos zu PVSplus, den genutzten Werkzeugen und Checklisten sowie viele weitere Informationen bspw. zur Barrierefreiheit, Compliance und zu den einzelnen PVSplus-Komponenten.

Laut aktueller Planung wird PVSplus in über 100 Behörden eingeführt. Derzeit befinden sich 19 Behörden in ihren jeweiligen Behördenprojekten. Dazu kommen die zahlreichen Behörden aus dem Geschäftsbereich des BMDV im Maßnahmenprojekt 2. Im Rahmen des Maßnahmenprojekts 1 der Maßnahme PVS Bund wurden bereits 14 Behörden erfolgreich produktiv gesetzt. Neun Behörden nutzten PVSplus bereits vor dem Start des Rollouts als sogenannte Bestandskunden. Hierzu gehören die Behörden der Bundesfinanzverwaltung sowie das Auswärtige Amt.

Der Bundesrechnungshof blickt auf sein PVSplus-Behördenprojekt zurück:

"Wir benötigten für dieses komplexe Projekt mit seinen Herausforderungen Informationen, Struktur, Begleitung, Hilfe und Lösungen bei Problemen. Das alles haben die Teams des ITZBund und des BVA in fortlaufenden intensiven Austausch mit bemerkenswertem Engagement gegeben. Hierdurch hat sich eine enge und sehr angenehme Zusammenarbeit entwickelt"

Zusätzliches Unterstützungsangebot der Maßnahme PVS Bund: Die dezentrale Behördenbegleitung und die Anforderungsexpertinnen und -experten des BVA kurz vorgestellt

Die kontinuierliche Verbesserung unseres Rolloutvorgehens sowie eine intensive Begleitung der Rollout-Behörden sind uns ein wichtiges Anliegen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns dazu entschlossen, Ihnen mit der sogenannten dezentralen Behördenbegleitung (dBB) eine zusätzliche Unterstützung kostenfrei bereitzustellen. In regelmäßig stattfindenden Terminen haben Sie die Möglichkeit, sich in vertraulicher Atmosphäre mit Ihren Ansprechpersonen bei der dBB zu Ihren Fragen und Anliegen auszutauschen. Zudem berät Sie nun auch ein Team des Bundesverwaltungsamtes (BVA) zu spezifischen Fragen rund um das Anforderungsmanagement: Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen Sie damit in den wichtigen Phasen der Anforderungserhebung und -klärung (AP02 und 03) sowie abschließend bei der Validierung der Datenmigration (AP11). Das BVA steht den Behörden bei der Befüllung der erforderlichen Dokumente im Zusammenhang mit der Anforderungserhebung (fachlich sowie) methodisch zur Seite und begleitet diese auch bei den gemeinsamen Workshops mit dem ITZBund im AP03. Zudem hilft das BVA bei der Erstellung sogenannter Requests for Change (RFC).

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) berichtet von seinen Erfahrungen mit der dBB:

"Die dezentrale Behördenbegleitung nahm uns direkt zu Beginn des Behördenprojekts an die Hand und begleitet uns seitdem freundlich und hilfsbereit in regelmäßigen Terminen."

Einsatz des ERC: Wichtige Information in Bezug auf die von Ihnen ggf. eingesetzte EPOS-Version

Sofern in Ihrer Behörde bislang EPOS als Personalverwaltungssoftware eingesetzt wird, stellen wir Ihnen im Rahmen Ihres Behördenprojektes das Softwaretool „EPOS-Readiness-Check“ zur Verfügung. Der Einsatz dieses Werkzeuges erleichtert Ihnen sowohl die Anforderungserhebung als auch die Vorbereitung und Durchführung der Datenmigration von EPOS nach PVSplus.

Um den ERC einsetzen zu können, muss Ihr EPOS-System mindestens den Versionsstand I-K 18 P3.1 besitzen. Bitte stellen Sie daher sicher, dass Ihr EPOS-System diese Anforderung zum Start Ihres Behördenprojektes erfüllt.

Führen Sie im Bedarfsfall bereits im Vorfeld eine EPOS-Aktualisierung durch und schließen diese vor Beginn Ihres Behördenprojektes ab.

Fortentwicklung der Maßnahmendokumente und -werkzeuge

In den vergangenen Monaten wurden notwendige Anpassungen an den Behördenplänen vorgenommen. Die neuen Behördenpläne wurden Ihnen bereits auf dem BSCW-Behördenaustauschordner (BAO) zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden die Änderungen am Behördenplan in das webbasierte Rollouthandbuch übernommen. Außerdem haben wir Ihnen in der Checkliste zum Start in Ihr Behördenprojekt auf Basis der Erfahrungen aus den bisherigen Rollouts wichtige Handlungsempfehlungen zusammengestellt.

Die Zukunftsfestigkeit von PVSplus im Blick-SAP-Wartungszusage bis 2040 und Umstieg auf S/4/HANA-Funktionalitäten sichern langfristigen Betrieb

Um mit einem oftmals geäußerten Vorbehalt aufzuräumen: PVSplus ist zukunftssicher! Es basiert auf der SAP (Systeme, Anwendungen und Produkte) ECC 6.0 (Enterprise Resource Planning (ERP) Central Component)-Lösung, dem ERP-System der SAP, welches On-Premise, also in eigenen Rechenzentren des ITZBund, betrieben wird. Für SAP ECC 6.0 besteht eine Wartungszusage des Herstellers bis zum 31.12.2030. Dieser Wartungszusicherung unterliegt auch PVSplus. Hervorzuheben ist auch, dass die Nutzungsrechte an PVSplus in keinem Zusammenhang mit den Wartungszusagen stehen - die Nutzungsrechte selbst sind unbefristet.

Das ITZBund wird bis 2030 den Wechsel auf eine On-Premise-ERP-Lösung der SAP vornehmen, welche auf S/4HANA-Funktionalitäten beruht. Hierfür besteht bereits eine Wartungszusage bis 2040. Entsprechend besteht für PVSplus eine Wartungszusage für die nächsten 20 Jahre – für eine IT-Lösung ein herausragender Zeitraum! Durch den Umstieg auf die S/4HANA-Funktionalitäten wird der moderne Betrieb von PVSplus langfristig abgesichert.

Veränderung in der Maßnahmenleitung

Die Maßnahme PVS Bund wurde seinerzeit unter Mitwirkung von Frau Miriam Pfändler initiiert und von ihr über viele Jahre engagiert begleitet. Von den Anfängen über die Evaluierung und Auswahl einer geeigneten Lösung, der Erarbeitung und Planung eines Standardvorgehens bis hin zur erfolgreichen Einführung von PVSplus in den Behörden - all das hat Frau Pfändler maßgeblich mitgestaltet und in Praxis überführt. Nach nunmehr knapp sechs Jahren als Teil der Dienstekonsolidierung hat sie zum Juni 2022 die Maßnahme PVS Bund verlassen und wird sich neuen Herausforderungen widmen.

Zum 1. Juni 2022 ist Herr Christian Grunenberg Frau Pfändler nachgefolgt. Herr Schulze und Herr Grunenberg bilden seitdem die Maßnahmenleitung von PVS Bund.

Auf Frau Pfändlers erfolgreiche Zeit bei der Maßnahme PVS Bund blickt Herr Jergl, Referatsleiter DG II 6 zurück:

"Ich selber habe im April 2021 die Leitung des Referats DG II 6 übernommen, das für rund 20 bedeutsame Digitalisierungsvorhaben der Dienstekonsolidierung in den Bereichen Enterprise Resource Planning (ERP) und Elektronische Verwaltungsarbeit (EVA) zuständig ist. Bei der Maßnahme PVS Bund bin ich auf eine sehr gut aufgestellte und hervorragend organisierte Maßnahme getroffen.

Frau Pfändler hat über so viele Jahre, lange Zeit in Eigenregie – und dann mit Herrn Schulze, der die Maßnahme seit März 2021 unterstützt – PVS Bund aufgebaut, gestaltet und letztendlich zur Realisierung gebracht.

Ohne ihre motivierte und ergebnisorientierte Arbeit würden wir heute in der Maßnahme nicht so weit sein. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei ihr bedanken und alles Gute für ihre weitere Zukunft wünschen!

Ich freue mich sehr, dass mit Herrn Schulze und dem neuen Co-Maßnahmenverantwortlichen Herrn Grunenberg im Referat DG II 6 weiterhin ein äußerst fachkundiges und engagiertes Team das Vorhaben PVS Bund leitet und danke vorab Ihnen allen für die auch künftige Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit uns."

Eine weitere organisatorische Änderung betrifft die Erreichbarkeit der Maßnahme im BMI. Fortan kann diese über das Postfach PVSBund@bmi.bund.de adressiert werden.

Kontakt zur Maßnahme PVS Bund

Die Maßnahme PVS Bund ist Teil des Programms Dienstekonsolidierung Bund. Bis 2025 sollen in über 40 Projekten gemeinsame, leistungsstarke und sichere IT-Lösungen für die Bundesverwaltung entwickelt und in rund 200 Bundesbehörden bereitgestellt werden.

Weitere Informationen zum Programm Dienstekonsolidierung Bund erhalten Sie auf cio.bund.de.

Sie erreichen die Maßnahme PVS Bund im Bundesministerium des Innern und für Heimat wie folgt:

Tobias Schulze

Tel.: 030 18681-17329

Bundesministerium des Innern und für Heimat

Englische Straße 27 - 30

10587 Berlin

E-Mail: tobias.schulze@bmi.bund.de

Christian Grunenberg

Tel.: 030 18681-17340

Bundesministerium des Innern und für Heimat

Englische Straße 27 - 30

10587 Berlin

E-Mail: christian.grunenberg@bmi.bund.de

Impressum

Bundesministerium des Innern und
für Heimat

E-Mail: PVSbund@bmi.bund.de

Internet: <http://www.bmi.bund.de>

Alt-Moabit 140

10557 Berlin

Telefon: 030 18681-0

Telefax: 030 18681-2926